

# Halle'sches Tageblatt.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Samstag, den 7. November 1886.

Nr. 262

87. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der am 22. März 1864 hier geborene **Wilhelm Carl Schabel**, außerordentlich Sohn der Amalie Schabel, einer Tochter des Schlossmeisters Gottlieb Schabel ist bisher zum Zwecke der Genugthuung seiner Miltärdienstpflicht, wie auch dessen Mutter nicht ermittelt worden. Sollte Jemand in der Stadt Auskunft über den Verbleib resp. Aufenthalt dieser Gebrüder geben können, so bitte ich die etwaigen hierauf bezüglichen Angaben im Militär-Bureau, Polizei-Gebäude, Zimmer No. 7 gefälligst machen zu wollen.  
Halle a. S., den 3. November 1886.  
Der Civil-Vorsteher der Erbschaft-Kommission  
Halle a. S., den 5. November 1886.

### Bekanntmachung.

Wegen Reupflasterung wird die **Forsterstraße** zwischen Halberstädter- und Magdeburgerstraße, von **Montag, den 8. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Jahrs- und Halberbesse geperert.  
Halle a. S., den 5. November 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

- Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:
1. Aus dem Grundstück kleine Brausausgasse Nr. 16 am 19. v. Mts. 15 M. 75 Pfg. bares Geld und ein goldener Trauring gravirt A. R. 7/7. 63.
  2. Aus dem Grundstücke Rathswander Nr. 3 am 19. v. Mts. 3 dunkle Anzüge, 2 schwarze Anzweifen, 2 dunkle Stoffröcke, 1 dunkelblaue Leberziehe, 1 neuer Gylinderhut, 1 alte Weste sowie 1,15 M. bares Geld.
  3. Aus dem Hintergrundstücke am 21. v. Mts. eine silberne Gylinderuhr Nr. 24235 nebst Zalmatrat.
  4. Aus einer Kiste am letztgenannten Olober-Krammarkt 1 Parthe Rübenband, Spigen und ein Duzend Knopferstücken.
  5. Aus dem Grundstücke Erdel Nr. 1 am 20. v. Mts. 2 Paar neue Herrenstiefeln.
  6. Aus dem Grundstücke große Brausausgasse Nr. 3 am 18. v. Mts. eine messingene Waage.
  7. Aus dem Grundstücke Dorf Nr. 45 am 23. v. Mts. ein seidenes Schamloch und 1 Streichholzbüchse.
  8. Aus dem Grundstücke große Schlossgasse Nr. 5 am 23. v. Mts. ein Silberohrgehör.
  9. Aus dem Grundstücke Wechsungenstraße Nr. 42 am 27. v. Mts. eine goldene Damenemontouruhr Nr. 8776 G. U. mit Netteleite und ein Paar goldene Öhringe mit Smittsteinen.
  10. Aus dem Grundstücke große Schlamm 10 ein dunkelbrauner Sommerüberzieher.
  11. Aus dem Grundstücke Kutsgasse Nr. 2 am 30. v. Mts. 1 graupollener Unterrock, 2 Paar leinene Damenhosen und dazgl. Hemden, sowie 6 M. bares Geld.
- Einige Wahrscheinungen über den resp. die Thäter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Kriminal-Kommissariat auszugeben.  
Halle a. S., den 1. November 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Stadtbefehl.

Der zu Schneßed am 10. Mai 1848 geborene, hier ordnungsbefugte Zeugschmied **Karl Mathias Theodor Friedrich Steingaber** hat nach verblühter sechsmonatlicher Correctionszeit seine Familie hier selbst wiederum in hilfloser Lage verlassen, so daß dieselbe auf Gemeindelohn unterstützt werden muß.  
Es wird hierdurch um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten ersucht.  
Personaldescription: Größe: 1,70 m; Haare: dunkelblond; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: feinen; Zähne: gut; Sinn: feig; Gesichtsfarbe: fäuglich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schlank; Sprache: deutsch; Besondere Kenntnisse: geht etwas geübt, den Kopf nach vorn geneigt.  
Halle a. S., den 4. November 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Zinsen der **Hellsfeldschen Stiftung** sollen zunächst für arme Cholera-Waisen der Gesamt-

## Vorstadt Glaucha, welche das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und deren Eltern in diesem Bezirke verstorben sind, zu nützlichen Besuchsgegenständen (Kleider, Lehrmitteln und dergleichen) verwendet werden.

Wir fordern daher die Vormünder der bezeichneten Cholera-Waisen auf, ihre zur Teilnahme berechtigten **Kindel bis zum 15. November** er. schriftlich bei uns anzumelden.

- Die Anmeldungen müssen enthalten:
- a) die **Namen und Zunamen der Kinder,**
  - b) das **Alter und den jetzigen Aufenthaltsort derselben,**
  - c) **Namen, Stand und Todeszeit der Eltern,**
  - d) die **Strasse und No. desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind, aber doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.**
- Besondere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.  
Halle a. S., den 4. November 1886.  
Die Armen-Direktion.

### Bekanntmachung.

Wegen der am 11. d. Mts. beginnenden Auktion der verfallenen, im dritten Quartale 1885 verlehren und erneuerten Pfänder kann

am **8., 9., 10., und 11. d. M.** die **Einschätzung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden,** damit es ermöglicht wird, die Einschätzungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu beirren.  
Es gelangen deshalb an den vorerwähnten Tagen **nur Pfändscheine mit grünem Druck zur Annahme.**  
Halle a. S., am 5. November 1886.  
Das Rathaus der Stadt Halle.

## Nichtamtlicher Theil.

### Halle, den 6. November.

Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die **Abänderung von Bestimmungen des Gerichtsostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte,** zugegangen.

Der Entwurf bespricht eine Verabreichung der gegenwärtigen Höhe der Prozesskosten. Er sucht das Ziel im Wesentlichen durch eine Ermäßigung der Rechtsanwaltsgebühren zu erreichen, während er bezüglich der Gerichtskosten sich auf eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Wertheberechnung für zwei Arten von Rechtsfortsetzungen beschränkt. Begründet wird letzteres durch den Nachweis, daß durch die Novelle zum Gerichtsostengesetz vom 20. Juni 1881 den Rechtsverderben über die Höhe der früher erhobenen Gerichtskosten abgeholfen sei, daß abgehen von den niedrigsten und höchsten Prozesskosten die jetzt erscheinenden Gerichtskosten im Vergleich zu früher nicht nennenswerth höher sind, sich sogar vielfach (s. B. in Wechseln und bei der Zwangsvollstreckung) niedriger stellen. Es könne, wie sich statistisch nachweisen läßt, nicht davon die Rede sein, daß die Rechtspflege als Finanzquelle ausgebeutet werde. Reichsgericht und Gerichtsbeschörden sämtlicher Bundesstaaten hätten sich nahezu einstimmig dahin ausgesprochen, daß eine ständige Einminderung der Gerichtsostengegebungen auf die Rechtspflege nicht bedacht werden könne. Wohl aber wird im Gegentheil dazu die übermäßige Vertheuerung der Rechtspflege durch die Anwaltsgebühren und das Bedürfnis nach einer bezüglichen Abhilfe, gleichfalls unter Berufung auf zahlreiche Ausprägungen aus den Kreisen der Gerichte, anerkannt. Daß die jetzt geltenden Gebührensätze zu hoch gegriffen seien, und daß das rechtshindernde Puffstium dadurch unbillig belastet sei, wird näher begründet, 1) durch einen Vergleich der jetzigen Sätze mit den früheren, 2) durch eine Kostenberechnung in fingirten Rechtsstreitigkeiten mit normalem Verlaufe durch die Instanzen. Bei der Aufstellung der Vorschläge des Entwurfs auf Ermäßigung der Tarifsätze wurde von einer Voreingenommenheit gegen den für eine geübliche Rechtspflege unentbehrlichen Anwaltsstand nicht die Rede sein. Es ist im Entwurf nur die Herabsetzung der Gebühren für bestimmte Prozessakte vorgehien, im Uebrigen hat der Entwurf die Einheitsätze des Tarifs unverändert gelassen.

Ermäßigungen beziehen sich auch auf das Sühne-, Aufgebots- und Konkursverfahren, auf Ertheilung eines

Raths, Erhebung und Abfertigung von Geldern und Werthpapieren, auf Schreibgebühren und die vom Anwalt beanspruchten Subskripten der Geschädigten.

In der am 4. d. M. unter dem Vorfig des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Vitzthum abgehaltenen Plenarsitzung erteilte der Bundesrath dem Antrage der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend die Ausprägung einer Zwanzigpfennigmünze in Mitteldeutsch, die Zustimmung und genehmigte auf den Bericht derselben Ausschüsse nachträglich eine Uebersicht des Verhältnisses und Penfions-Etat der Reichsbank-Banknoten für 1883. Die Vorlage, betreffend die zwischen der kaiserlich preussischen Regierung und den Staaten des Deutschen Reichs bestehende Freigabe wegen Veranlassung des Nominalsummen-Vermögens zur Bezahlung der Reichsbank-Banknoten für 1883, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Bundesverwaltung von Geschäftsjahren für 1883/86, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gerichtsostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und der Verordnungs- und Penfions-Etat der Reichsbanknoten für 1887 wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung übergeben. Endlich wurde über die von dem Kaiser wegen Wiederherstellung der Exzellenz eines Mitgliedes des Bundesamts für das Privatwesen bezug eines kaiserlichen Mitgliedes des Patentamts zu unterbreiteten Vorschläge, sowie über die gefällige Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Die in Pest zusammengetretenen Delegationen Oesterreichs und Ungarns haben gestern ihre Präsidenten gewählt. Die österreichische Delegation wählte nahezu einstimmig den Dr. Smolle, die ungarische Delegation den Grafen Tisza. Beide berühren in ihren Ansprüchen, in denen sie für die auf sie gefallene Wahl danken, die allgemeine politische Lage. Beide äußerten die Befürchtung, daß die Wahrung der Interessen Oesterreich-Ungarns im Orient, die nicht aufgegeben werden könnten, möglicherweise zu einem Zusammenstoß führen würden. Die Wienerblätter lachen die Rede Smolle's, welche derselbe bei Uebernahme des Präsidiums gehalten ersichtlich abzuwischen. Die offizielle Presse meint, die Kündigung Smolle's sei als eine Warnung im Interesse des Friedens anzufassen; der Gedanke an eine unmittelbare bevorstehende Action sei ausgeschlossen, und der Redner habe wohl im Hinblick auf die Schwierigkeiten des Moments der Thätigkeit der Delegationen nur eine Rücksicht genommen. Das Blatt spricht die Ueberzeugung aus, daß es gelingen werde, eine Störung des Friedens zu verhüten. Es ist möglich, daß Smolle mit seinen Worten in der That nur eine Mahnung an die russische Presse richten wollte, den Bogen nicht zu stark zu spannen. Auch kann ihn, der ihm vom „Neuen Wiener Tageblatt“ zugehobene Nebengedanke gekleidet haben. Das genannte Blatt glaubt, Smolle habe in dem patriotischen Bestreben, die Förderung des Reichsministers freitig zu unterstützen, wohl etwas zu grau gemalt, und es hält sich überzeugt, daß der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, das Situationsbild mit freundlicheren Farben übermalen werde. Diese Erwartung wird sich aller Voraussicht nach als zutreffend erweisen. Immerhin ist die graue Färbung, die Smolle und auch Graf Tisza in ihrer Skizzirung der Situation gegeben haben, schwerlich ganz ungewöhnlich. Der Minister wird in seiner Darstellung der Sachlage durch allerlei Nüchternheiten eingeeignet, die für einen unverantwortlichen Parlamentarier naturgemäß nicht epihten.

Aus Bulgarien liegt nichts Neues von Belang vor. Nachrichten von der Ausschiffung russischer Marine-Truppen in Warna und der Besetzung dieser Stadt bestätigen sich nicht. Ebenso wird der Angabe widerprochen, daß die Mächte Bulgarien gerathen hätten, sich bedingungslos Rußland zu unterwerfen. In Tirnova dauern die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Partei Zantoff fort, ohne bis jetzt zu einer Annäherung geführt zu haben. Zantoff beharrt nach wie vor auf dem Verlangen, daß sowohl die Regentenschaft wie das Ministerium zurücktreten, daß die Sobranje aufgelöst und ein Ministerium ohne Regentenschaft unter den Auspizien des General-Kaibabes gebildet werde. Die Regierung ihrerseits lehnt diese Bedingungen ab: sie hält dafür, daß die regierende Gewalt, welche auf ihren Rücktritt zu folgen hätte, aus Regentenschaft und Ministerium bestehen müsse; auch solle es der Sobranje überlassen bleiben, über die Einsetzung einer Regierung, die alle Parteien umfassen müsse, zu befinden; erst hiernach hätte die Sobranje sich aufzulösen, ohne zur Wahl eines Fürsten zu schreiten. — Die „Neue fr.“ meldet aus Tirnova, die Sobranje habe eine scharfe Ver-



urtheilung in Betreff der geistigen Urheber der Nordblatt in Dubia ausgesprochen und die Regierung beauftragt, den Hinterschleibern der Döner Pensionen auszuweichen.

Trotz der tiefen Sehnsucht nach Uebergriffe der Amerikaner scheint im freien Amerika auch die Aurore der Freiheit für unerschöpfliche Wohlthäter anbrechen zu wollen. Die Sozialisten in Chicago brachten wie ein getriges Londoner Telegramm meldet bei der Richterwahl durch Coalition mit den Demokraten 3 von 5 Stimmen durch. Die Folge dieses Wahlsieges kann, wie die Times meint, möglicherweise die zum Tode verurtheilten Anarchisten vor dem Galgen retten. Wenn das so fortgeht, so kann man es noch erleben, daß anarchische Dynamitwüthen für ihr Thun mit Ehrengeheimen belohnt werden.

### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 5. November.** Der Bundesrath hat die Anfrage des Genövaldepartements zur Ermächtigung von Unterhandlungen mit der Nordbahn wegen Verstaatlichung derselben angenommen und die Vorläufe des Eisenbahns, des Finanz- und des Justizdepartements mit den betreffenden Unterhandlungen beauftragt.

**Paris, 5. November.** Zwei Berichten aus Santo befehlt General Manier am 30. October Caobang ohne Besuche an Tschin und Verboten.

**Paris, 5. November.** Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Budgetberatung behauptete Andrieux als einziger Deputirter die Vertheidigung des Budgets in Ermüdung und Ausdauer die Einführung eines Budgetgesetzes von 5 Procent auf die Erträge von Cerealien. Der Vorschlag wurde von Dreyfus heftig bekämpft, weil der Zuschlag auf Cerealien eine lästige und verhängnisvolle Abgabe sein würde. Die Beratung wurde schließlich am morgen vertagt.

**Paris, 5. November.** Die Controlcommission für die Abgabenstellung hat zum Bau des 1. u. 2. Geschloßes mit 21 gegen 11 Stimmen eine Subvention von 1 500 000 Franc bewilligt. Privatbesitzer aus Paris melde, daß während die Truppenabteilung unter dem General Manier Caobang befehlt, eine Truppenabteilung unter dem Oberst Degeime das am oberen Ende des Indochina gelegene und strategisch wichtige befestigte Anhang besetzt hat.

**Petersberg, 5. November.** Der Gesandte von Tschernan, Meinhard, ist in den Senat berufen worden.

Das Finanzministerium hat gegenüber mehrfach vorbereiteten Petitionsnachrichten erklären lassen, es sei nicht beabsichtigt, eine allgemeine Erhöhung aller Zölle und Steuern zu beantragen; auch solle keine Erhöhung des Zolles auf schwarzen Thee eingeleitet werden.

### Luft-Chronik.

Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perschinger, arbeitete darauf längere Zeit allein und hatte dann eine Unterredung mit dem Geheimen Rathsrath.

Der Kronprinz hatte Ende Juli d. J., wie wir seiner Zeit berichteten, das Mißgeschick, sich beim Anzünden einer Cigarette durch das Explodiren der ganzen Handholschachtel eine erhebliche Verwundung der linken Hand zuzuziehen. Er suchte zunächst die Hüfte des Geheimraths Prof. von Bergmann auf, traf diesen indessen nicht zu Hause, und begab sich, kurz entschlossen, nach dem von dem Herrn Geheimrath geleiteten königl. Klinikum in der Regelfstraße in Berlin, wo ihm von den Ärzten sofort ein Verband angelegt wurde. Die Verletzung heilte sehr rasch. Vor einigen Tagen gelangte nun durch das königliche Hofmarschallamt eine Sendung nach dem Klinikum, welche den „Danke des Kronprinzen“ für die ihm geleistete ärztliche Hülfe enthielt. Neben der beiden Assistenzärzte überreichte er sein Bild in farbigen, mit einer Krone geschmückten Rahmen, Schwester Sanna, die assistirende Victoria-Schwester, erhielt eine goldene Broche mit dem Namenszuge des Kronprinzen und der Wärterin Ade eine Goldbrücke. Bei dieser Gelegenheit ist erwähnt, daß Victoria-Schwester Elisabeth aus dem königlichen Klinikum, welche während des jersisch-bulgarischen Feldzuges in Bulgarien thätig war, vom Fürsten Alexander durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden ist, den ihr der bekannte Cabinetsrath Menges übermittelte.

Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen und Unterpen hat im Monat September 8664 Personen, gegen 6474 im vorhergehenden Monat und gegen 8247 im September des Vorjahres, betragen. In den neun Monaten Januar bis September des laufenden Jahres waren als deutsche Auswanderer über die bezeichneten Häfen 59 576 Personen nachzuweisen, im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 88 180.

Der Hauptmann A. D. von Scheinigt ist in das Nothwehr-Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Ursprünglich war die Untersuchung gegen Herrn von Scheinigt von der Militärbehörde geführt worden; jetzt leitet Herr von Scheinigt der bürgerlichen Gerichtsbarkeit verfallen zu sein.

Die telephonische Verbindung der Stadt Braunschweig mit Magdeburg ist vorgestern früh vorläufig durchgehört worden. Die Gelehrten, welche der anrufende Teilnehmer der Verbindung an die Verwaltung zu zahlen hat, beträgt für jede Unterredung bis zur Dauer von fünf Minuten 1 Mark. Wenn auch für die Sprechenden sich Hindernisse in der gegenseitigen Unterredung ergaben, die nur im Mangel an Kenntniß der verwickelten Handhabung des Apparates beruhen, so konnte doch festgestellt werden, daß die Vertheidigung nach einiger Uebung eine durchaus leichte ist. Es wird nun auch in kürzester Zeit der telephonische Anschluß Braunschweigs mit Hannover und Hilbestein ins Leben treten.

Die Reihe der Wittenberger Vorstellungen des Hans Kerrig'schen Lutherfestspiels ist am 2. d. M. geschlossen worden. Das Unternehmen ist als ein durchaus gelungenes zu bezeichnen in Bezug auf die Darstellungen sowohl als auch auf den Erfolg (der Vortrag ist beinahe vollständig zu dem Fonds des Buchenberger-Denkmals bestimmt); sämtliche Vorstellungen waren stark besucht. Des großen Andranges wegen sind noch drei Extravorfstellungen gegeben worden.

Das Wittenberger „W. T.“ vom 5. d. M. Aufsehen erregt ein auf offener Straße begangener Mord; gestern Abend nach 10 Uhr wurde auf der Wallzeile der Buchdruckerbesitzer Schloßberg von einem unbekanntem jungen Manne erschossen. Da Schloßberg nicht betäubt war, ist der Beweggrund der That räthselhaft.

Die kürzlich in der Gegend von Brest entwanderte Kasse ist auf einem Felde abgefunden worden. Die Kasse war von den Dieben mit Werkzeugen aufgeprungen worden. Sie enthielt derselben das genannte Baargeld, liegen jedoch die Wertpapiere, bei deren Verwertung sie leicht hätten ertrappt werden können, zurück. Alle Diebe waren in einen Wagen angefahren gekommen, dessen Räder mit Kautschuk umwickelt waren. Vier Kutsche, welche ermahnt waren, wurden von den Räubern gefolgt und gefesselt. Das entwanderte Baargeld beträgt 270 000 Gulden. Unter den Raubern fand man noch 650 Gulden Baargeld vor. Von den Dieben hat man bisher keine Spur.

Der Dampfer „Salter“ ist mit der abgelösten Besatzung S. M. Kreuzers „Albatros“ am 5. November c. in Brest eingetroffen.

Der Komponist M. A. de Vertha erzählt in „Memorial diplomatique“ eine Mißthatung des Grafen Beust über den „Revolutionär“ Richard Wagner. „Obgleich ich kein Landsmann bin“, sagte der Graf, „kamme ich Richard Wagner persönlich nicht. Ich hätte mich mit ihm bloß in dem Augenblicke zu beschäftigen, als ich Ministerpräsident von Sachsen wurde, nämlich während der Dresdener Revolution. Sie war leider blutig, aber sie gab auch Anlaß zu lachen. Die drei Führer der Bewegung waren nämlich 1) ein Hof-Architekt, welcher die Barricaden bauen ließ; 2) der Hof-Kapellmeister Richard Wagner, welcher die Barricaden verteidigte; 3) ein Hof-Dichter, welcher den Text des Revolutionärliedes dichtete. Natürlich mußte ich die Drei verfolgen lassen, allein die besten Erklärer konnten ermahnen. Nur der Poet wurde verhaftet, doch dieser zeigte einen über jedes Lob erhabenen Selbennuß. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, aber ich vermachte ihm die Begnadigung nach drei Jahren, wenn er dieselbe bitten wollte. Und er hatte den Muth, dieses Anerbieten

### Des Grafen Sühne.

Treu nach dem Englischen von Adolf Reiter.

In einem sonntigen Nachmittag — es war Mitte September — ließ Beatrice ihrer Freundin Agathe melden, daß der Graf gekommen sei. Agathe war nicht sehr erfreut darüber. Sie ging hinein in die frühe Abendstunde, um sich durch Besichtigung des Herz zu erleichtern.

„Wo ist wohl der Mann, welcher mich so betrogen, mir die rechte Freude am Leben aus immer geraubt, das schöne Licht der Sonne, den milden Glanz des Mondes genommen hat? Wo ist er nun wohl? Schaut er vielleicht in ein schönes Gesicht und lacht er nun glücklicher als früher?“ fragte sie sich wiederholt.

Es waren drei Tage verang, in welchen Agathe keine Gelegenheit gehabt hatte, Beatrice zu sehen. Letztere kam nun plötzlich zu Agathe und sagte ihr, daß sie sich so bestimmen fühle.

„Was drückt Sie denn, meine Theure?“ fragte Agathe ängstlich.

Beatrice setzte sich mit den Händen auf Agathens Schulter, ging bitterlich an zu weinen und begann: „Ich kann es Ihnen kaum sagen. Als ich mich an gestrigen Abend mit meinem Grafen unterredete, fand ich ihn sehr ungesümmert, und auf meine Frage nach der Ursache, antwortete er kurz: „Ich habe etwas von meinem Leben verloren.“ — wie soll ich mich das denken?“

Agathe beruhigte nach Möglichkeit die junge Witwe, ohne sich von einem bestimmten Gedanken frei machen zu können. Sie trauete dem Grafen Kello nicht.

Der Geburtstag Beatrices kam heran und sollte in großartiger Weise gefeiert werden. Die umfassendsten Vorbereitungen wurden getroffen; ein Ball sollte das Fest abschließen.

Beatrice war vor ihrem achtzehnten Geburtstag recht glücklich. Sie besaß Alles, was ihr die Welt gewähren konnte. Sie war jung, gesund, schön, liebte und wurde geliebt. Sie sah auf eine glückliche, ungetrübte Vergangenheit und schaute in eine noch viel glücklichere Zukunft. Heute waren ihr Beide und Geldente von allen Seiten zugänglich. Das theuerste unter diesen war ihr selbstverständlich das des Grafen Kello. Es war ein kostbarer Verlobungsring mit funkelnden Diamanten, und der glücklichen Augenblicke ihres Geburtstages war es, als der Graf ihr diesen Ring an den Finger steckte mit dem Wunsche, daß bald ein anderer — der Trauring — folgen möge. Wie bezaubernd schön erchien ihr jetzt die Welt!

Ganz Karlshausen hätte überhaupt noch nie so festlich ausgesehen, wie an diesem Tage. Das für Fürsten und Könige eingerichtete Schloß war zu einem Ballhause umgewandelt, durchweg prachtvoll decorirt. Mit Sehnsucht erwartete Beatrice die Stunde, da der

Ball seinen Anfang nahm. In ihrem goldenen Bouquethalter trug sie ein Juwel von dem Grafen Kello erhaltenes Bouquet.

Beatrice trat als Julia in den Ballsaal und die Aufmerksamkeit aller Ballgäste richtete sich auf unser reizendes Geburtstagskind.

Agathe ging nach ihrem Wohnzimmer zurück und verspürte jetzt nicht einmal die Lust, auf die Gallerie zu gehen, wie sie es Beatrice versprochen hatte. Sie mußte aber ihr Versprechen halten. Die Gallerie, welche den ganzen Saal umgab, hatte viele Pfeiler und Stützpfeiler und Agathe wählte sich hier einen Platz, von wo aus sie die Gäste unter sehr gut sehen, aber sie selbst unerkannt bleiben konnte.

„Jetzt werde ich doch endlich auch „ihren Grafen“ sehen“, sagte sich Agathe und nach der Beschreibung, die ihr Beatrice gegeben, mußte sie ihn sofort erkennen. Er sollte nämlich durch einen äußerst eleganten aus blauem Seidenstoff gefertigten, und mit weissen Schößen und Banden versehenen Anzug, ganz besonders aber durch eine große Menge von Diamanten und Rubinen zu erkennen sein; obgleich sie jedoch lange hin- und herging, konnte sie den Komma nicht entdecken. Ah, endlich kam er auch hervor. Eine wahre Rittergestalt in fürstlichem Ornat.

„Wie heißt mir das Herz?“ fragte sich Agathe. „Woher meine Aufregung?“

Beatrice sah in einer aus vier Namen bestehenden Gruppe unbestimmlich weiter und schon aus. Die vollste Bewunderung that sich auch auf der Gallerie um Agathe herum wiederholt kund; die schimmernden Klänge reizen überall eine wahrhaft bezaubernde Wirkung hervor. Auch Agathe wurde better; das Blut lief schneller durch ihre Adern; ihre Hände erglöhnten sich wie zum Tanze, und sie kam, better gelangt, sogar auf den Einfall, von dem ihr freundlich angekündeten Maskenballgeheim Gebrauch zu machen und sich nach dem Tanzsaal zu begeben.

„O Gott, was war das?“ rief sie plötzlich erschrocken aus und fiel tobendstills in ihre Lehne zurück. „Vermehrter Himmel, was war das?“

Die Quadrille war beendet, vor Agathens Augen, obgleich sie geschlossen waren, hatten sich in einem Nu alle Farben vermengt, jedoch nur auf wenige Augenblicke. Sie neigte ihren Kopf nach hinten und verlor jedes Bewußtsein. Erst nach einer Weile vermochte sie, sich emporzureichen. Sie sah jetzt wieder die glückliche Beatrice, welche Romeo lächelnd die Hand reichte. Er richtete an sie in der herzlichsten Weise einige Worte, welche sie erstöhnend mit dem süßesten Blick erwiderte. Blöthlich wandte er sich um, und o Gott, weihen Anblick erblickte Agathe zum zweiten Male? — Es war Graf Bane Carlsson!

„Almählicher Gott, er kann es nicht sein, meine Sinne täuschen mich! Nein, es kann nicht Bane Carlsson sein!“ rief sie leise vor sich hin. Der Schweiß rann ihr von der Stirn; sie zitterte an allen Gliedern, aber noch ein-

mal mußte sie hinuntersehen. Jetzt wurde sie gewahrt, daß Bane — denn diesen hatte sie nimmer mit Bestimmtheit erkannt — Beatrice nach einer Ecke führte, die durch Kamellen von dem Tanzraum getrennt war. Hier setzten sie sich und führten die Unterhaltung mit der innigsten Zärtlichkeit fort.

„Bane, Bane!“ Agathe konnte dieses Ruf nicht unterdrücken. Blöthlich sprang sie auf, mußte sich aber an der Brüstung halten.

„Bin ich denn wahnsinnig! Es kann doch unmöglich Bane sein. Hüthiger Himmel, nimm den Scheiter von meinen Augen!“

Es war und blieb Bane's Antlitz. Konnte sie jemals das aristokratische, fein geschnittene Gesicht desjenigen Mannes, als dessen Weib sie sich noch immer fühlte, — konnte sie das dunkle Auge mit dem so gewinnenden Blick, den schönen Mund, der zu ihr lächelte und doch so fest gesprochen hatte, vergessen! Sie mußte sich sofort erinnern, daß derselbe junge Graf, wie jetzt unter, auch zu ihr herein so herzlich gesprochen hatte.

„Bane! Bane!“ rief sie abermals; aber der Ruf verhallte, von Niemandem gehört, in dem mit Ruß erfüllten Saal. Wie hätte sie jetzt ihre Hände noch ihm ausstrecken können, nach dem Manne, der ihr das Herz so schwer gekostet, jeder Glanz des Lebens ihr genommen hatte — und doch, sie war nur ein Weib! — Gebte sie ihn nicht noch? — Was bemerkte sie aber jetzt. Er sitzt an der Seite des schönen, reizenden Mädchens der ganzen Gesellschaft, und dennoch verhält sich ganz Unmögliches zwischen ihm und Gram!“ rief Agathe aus. „Wie theilnehmend wanden seine Blicke umher, wenn die Geliebte mit stichtischen Interesse nach den Einzelnen hinsah!“

„Bane!“ rief sie wieder aus, jedoch es war der tiefen Art für die Abspielung einer Tragödie. Bane, der ehedem so aufmerksam auf ihre Worte gelauscht hatte, hörte jetzt nur auf die Beatrice. Allein sein Sinn war gerührt, während er früher nur heiter und glücklich war. — Agathe zitterte und bebte.

Agathens Augen hatten sich geschlossen. Nach einigen Minuten schlug sie die thörichten Augen auf; die Quadrille war zu Ende und der Tanzraum wurde leer. Bald darauf erlöschten die Lämpen und doch so ersten Augenblicks eines dunklen Waldes. Agathe mußte sich noch einmal über die Brüstung neigen; man tanzte weiter, und sofort konnte sie nun das schönste Paar wiederfinden. In welcher noblen Haltung und artigen Weise führte der Graf Beatrice jetzt zum Tanz, und mit welcher zärtlichen Lebenswürdigkeit hing sie an seinem Arm! Agathe sah an diesem Paar die schönste Harmonie, jedoch der bereits erwänten innern Kontrast blieb ihrem sorglichen Auge nicht verborgen.

(Fortsetzung folgt.)



leben bis acht Jahre hindurch abzulehnen. Endlich sagte ich dem König: „Sie! Man muß diesen Mann begnadigen! Unabkömmlich, wie er ist, würde er sich demnach seine Unabkömmlichkeit zu bewahren.“ Er wurde freigelassen. Unser Dichter verließ nun Sachsen, begab sich nach Wien und wurde hier... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

in Paris ist die Eigentümern eines Café... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Ein „Blinder Passagier“, der unter eigenhändigen Umständen eine Reihe von Reisen nach Berlin machte... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Als Jülich wird geschrieben: Johannes Scherl hält dieses Winter seine Vorlesungen... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Als Turin kommt die Kunde, daß der beinahe erwachsene letzte Sohn des „Fürstlichen Landen“... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

lio Garibaldi; neben getauft worden ist! Das ging, wie der päpstliche „Disservatore“... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Des erste Tagelager in Deutsch-Ostafrika wurde kürzlich von Dr. Karl Peters... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

In Chicago ist soeben eine richterliche Entscheidung ergangen, nach welcher ein Chinese nicht Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika werden kann... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Tageskalender.		
Vollständiger Bibliothek der Kaiserl. Reichs- und Universitätsbibliothek, Montag und Donnerstag geöffnet von 10 bis 12 Uhr.	Vollständiger Bibliothek der Kaiserl. Reichs- und Universitätsbibliothek, Freitag bis Sonntag von 9 bis 12 Uhr.	Vollständiger Bibliothek der Kaiserl. Reichs- und Universitätsbibliothek, Montag bis Sonntag von 9 bis 12 Uhr.
... (Übersetzung der weiteren Einträge) ...	...	...

Schäfers Sammlung für Kunst und Sammler... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Montag, 8. November 1886.  
Schachvereinsversammlung: Montag, 4 Uhr in Sigmundstraße... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

**Hofjäger**  
Rudenstraße 17. — Empfehle mein Privatleben... (Übersetzung der deutschen Textpassage, da die OCR-Transkription in dieser Hinsicht unvollständig und unleserlich ist.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.	
Nach Magdeburg, 7.19 S., 9.51 S., 10.55 S., bis Göttingen, 11.31 S.	Von Magdeburg, 7.21 S., 9.53 S., 10.57 S., bis Göttingen, 11.33 S.
Nach Weimar, 8.40 S., bis Jena, 9.20 S.	Von Weimar, 8.42 S., bis Jena, 9.22 S.
Nach Leipzig, 9.55 S., bis Leipzig, 10.45 S.	Von Leipzig, 9.57 S., bis Leipzig, 10.47 S.
Nach Halle, 10.45 S., bis Halle, 11.35 S.	Von Halle, 10.47 S., bis Halle, 11.37 S.
Nach Berlin, 11.45 S., bis Berlin, 12.35 S.	Von Berlin, 11.47 S., bis Berlin, 12.37 S.
Nach Frankfurt a. M., 12.45 S., bis Frankfurt a. M., 1.35 S.	Von Frankfurt a. M., 12.47 S., bis Frankfurt a. M., 1.37 S.
Nach Köln, 1.45 S., bis Köln, 2.35 S.	Von Köln, 1.47 S., bis Köln, 2.37 S.
Nach Paris, 2.45 S., bis Paris, 3.35 S.	Von Paris, 2.47 S., bis Paris, 3.37 S.

Abgang und Ankunft der Privat-Peripheronen Bahnhof Halle.		
Nach Göttingen, 7.45 S.	Von Göttingen, 7.47 S.	
Nach Jena, 8.55 S.	Von Jena, 8.57 S.	

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.			
Dat.	S.	Barom. verd. 0/100	Thermometer nach Celsius
5.11.11	2 Uhr	744.0	+12.5

**Auction.**  
Diensttag den 9. November cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geleitsstraße 42 verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungskäufe, Hausgeräth u. f. w.  
W. Elste, Auct.-Komm. u. ger. Taxator.

---

**500,000 Mk. Stiftsgelder zu 3 1/2 u. 4 %**  
sowie  
250,000 Markt, 100,000, 85,000, 70,000, 2 mal 50,000, 40,000, 6 mal 30,000, 25,000, 4 mal 20,000, 18,000, 3 mal 15,000, 12,000, 5 mal 10,000, 2,000, 7,500, 6,000, 4,500, 6 mal 3,000, 2,000 und 1,000 Mk.

**Privatgelder zu 4 bis 5 % Zinsen**, sind theils sofort, theils zum 1. Jan. 1. Z. auf gute Grundstücke bei billiger Gebührensrechnung durch mich auszuliehen.  
Paul Rindfleisch, Auct.-Komm. u. ger. Taxator in Halle a. S., Bülowstraße 12, in Merseburg Burgstraße 12.

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
Für die Auführung grösserer Bühnenwerke werden gegen entsprechendes Honorar geeignete Personen (Herren u. Damen) gesucht. — Schriftliche Anmeldungen bei der Direction des Stadt-Theaters.

**Gechäfts-Grööffnung.**  
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage großer Berlin Nr. 10, L. einen Verkauf von **Reinwollenen Geraer Damenkleider- und Confectionsstoffen** zu Original-Fabrikpreisen eröffne. Ich übernehme noch mehrere Posten sehr moderner Stoffe zu alten Preisen ohne Vorkaufschlag, so daß ich zu allerbilligstem Verkauf im Stande bin. Um geneigte Unterstüzung meines Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll **Fran A. Hankel**.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Ehrendiplom Antwerpener Weltausstellung 1885. *Edelste Auszeichnung nur diesem Pepton merkwürdig.*  
Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke besonders für Blutmangel und alle die an gestörter Verdauung und Magenohrwühl leiden. Fortisagen, Jagern und Reisenden (namentlich auf Seereisen) zu empfehlen; grosses Nährmittel, Halbkilo, Kilogramm. Den Haushaltungen und Küchen bietet Dr. Kochs' Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extrakt, es enthält nicht allein die während dem Extractirproceß des Fleisches, sondern auch dessen Nährstoff (Eiweiss in peptonisirtem Zustande), Verdauung in allen Epochen, Verdauungs- und Colonienkrankheiten, in Lungen- und Bluthosen u. s. w. Vorkaufspreis auf den Packungen verzeichnet. In Scheibeln von 40 Gramm. Dr. Kochs' Pepton, Hamburg, land, Oesterreich & Nordamerika.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Ehrendiplom Antwerpener Weltausstellung 1885. *Edelste Auszeichnung nur diesem Pepton merkwürdig.*  
Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke besonders für Blutmangel und alle die an gestörter Verdauung und Magenohrwühl leiden. Fortisagen, Jagern und Reisenden (namentlich auf Seereisen) zu empfehlen; grosses Nährmittel, Halbkilo, Kilogramm. Den Haushaltungen und Küchen bietet Dr. Kochs' Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extrakt, es enthält nicht allein die während dem Extractirproceß des Fleisches, sondern auch dessen Nährstoff (Eiweiss in peptonisirtem Zustande), Verdauung in allen Epochen, Verdauungs- und Colonienkrankheiten, in Lungen- und Bluthosen u. s. w. Vorkaufspreis auf den Packungen verzeichnet. In Scheibeln von 40 Gramm. Dr. Kochs' Pepton, Hamburg, land, Oesterreich & Nordamerika.

**G. A. Seebach, Bergader Spiegelgasse 8**  
empfehle sein reichhaltiges Lager eleganter **Barroet, Vugsz, Gold- und Vokstrleiten, Spiegel, Silber- und Photographierahmen, Gardinenfaugen und Kapsellen**, sowie alle in sein Fach schlagende Artikel.  
Einrahmungen werden elegant ausgeführt. **Billigste Preise. Realte Bedienung.**

**Kräuterbrustbonbon**, altbewährtes Mittel gegen Husten und Sckerheit, empfiehlt **H. Schliack**, Rantische Kasse.

---

**Wer im Zweifel darüber ist,** welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Mittel er gegen sein Leiden nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Frankenbrustbonbon“. In dieser Broschüre ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erklärende **Frankenbrustbonbon** beigebrucht worden. Diese Broschüre beselien, das ich oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine sich schwer milderbare Krankheit noch glücklicher zu bekümpfen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranken zu verkümpfen, sich den „Frankenbrustbonbon“ kommen zu lassen. Im Hand dieses lesenswerten Budes wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch Befolgung der Vorschriften erwachen dem Befeller **keinerlei Kosten**.



# Stadt-Theater.



Direktion: Heinrich Jantseh, Benno Koebeke.

**Offiziell:** Sonntag den 7. November 1886.

Zu halben Preisen. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Zu halben Preisen.

## Donna Diana.

Auffspiel in 5 Akten nach dem Spanischen des Metero von C. U. West.

### Personen:

Don Diego, Gouverneur  
 Graf von Barcelona, Adolf Pfeiffer,  
 Donna Diana, Gräfin  
 Julia, seine Tochter  
 Donna Diana, seine  
 Donna Lucia, seine  
 Donna Genia, seiner  
 Don Cesar, Prinz von  
 Uregel  
 Don Luis, Prinz von  
 Don Gaston, Graf von  
 For

### Personen (weiter):

Berlin, Sekretär  
 Frauter der Prinzessin  
 Fioretti, Kammermädchen  
 der Prinzessin  
 Emmy Friedemann  
 Otto Hilprecht,  
 Verlobter von  
 Emil Moser,  
 Margat, Wächter,  
 Clara, Schreiberin,  
 Annette, Großköch-  
 helene, Pauli,

Der Schauspiel ist in Barcelona zur Zeit der Unabhängigkeit von Catalonien nach dem 3. Akte findet eine Pause von 10 Minuten statt.

**Halbe Preise:** Protocollums-Loge 1. Rang 1.50 Mk., Orchester-Loge 1.50 Mk., 1. Rang-Loge 1.25 Mk., 1. Rang-Balkon 1.25 Mk., Orchester-Terrassen 1.25 Mk., Parquet 1.00 Mk., Gallerie 0.50 Mk., 2. Rang-Loge 1.00 Mk., 2. Rang-Balkon 1.00 Mk., 2. Rang-Terrassen 0.75 Mk., Gallerie 0.40 Mk.

**Kasseneröffnung** 2 1/2 Uhr. — **Anfang** 3 1/2 Uhr. — **Ende** nach 6 Uhr.

### Abends 7 Uhr:

**28. Vorstellung. 6. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement.**

## Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, nach Spalding's gleichnamigen Auffspiel gedichtet von H. E. Wolfenthal. Musik von Otto Nicolai.

Sir John Falstaff, Adolf Ullner,  
 Hr. Kluth, Bürger, Emil Hofstedt,  
 Hr. Reich, Bindwe, Ernst Wehele,  
 Fenton, Vortig Hindemann,  
 Spätlich, Walter Müller,  
 Dr. Cajus, Georg Schaffnit,  
 Frau Kluth, Julie Will.

Frau Reich,  
 Jungfer Anna Reich, Angilie Werner,  
 Der Kellerer im Gasthaus,  
 zum Hofenbarde, Adolf Dalwig,  
 Erster, Ignaz Zimmermann,  
 Zweiter, Bürger, Paul Greger,  
 Dritter, Alwin Boewe.

### Carrie Goldfieder.

Ehre und Ballett. Bürger und Frauen von Windsor. Kinder, Maske von Eisen und anderen Geftern. Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.

**Am 3. Akte: Eltentanz**, ausgeführt von der Balletmeisterin Josephine Strengmann, der Solotänzerin Emilie Strengmann und den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Angilie Grasse.

**Halbe Preise:** Protocollums-Loge 1. Rang 1.50 Mk., Orchester-Loge 1.50 Mk., 1. Rang-Loge 1.25 Mk., 1. Rang-Balkon 1.25 Mk., Orchester-Terrassen 1.25 Mk., Parquet 1.00 Mk., Gallerie 0.50 Mk., 2. Rang-Loge 1.00 Mk., 2. Rang-Balkon 1.00 Mk., 2. Rang-Terrassen 0.75 Mk., Gallerie 0.40 Mk.

**Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.**

Am Sonntag wird die Tageskasse von 9-10 Uhr früh für den Verkauf der Nachmittags-Billete und Vornormung für den nächsten Tag geöffnet sein.

**Montag den 8. November 1886.**

**29. Vorstellung. 28. Abonnements-Vorstellung.** Farbe: blau.

## Tilli.

Auffspiel in 4 Akten von Francois Lohengrin.

Nebus, Wänter, Adolf Müller, Baron Strauß, Ebn. Schmalz,  
 Thekla, seine Frau, Clara Unger, Dr. phil. Ernst Müller, Arthur Bauer,  
 Ulfbred, Eug. M. Mauthner, Corinna, Helene Benzenberg,  
 Tilli, ihre Kinder, Margat, Lehmann, Carl, Edmund Doß,  
 Daxar, (bei Nebus), Friederike, (Juliane Beyerne),  
 Ella, ihre Nichte, Emmy Friedemann, (Juliane Beyerne).

Der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.

**Halbe Preise:** Protocollums-Loge 1. Rang 1.50 Mk., Orchester-Loge 1.50 Mk., 1. Rang-Loge 1.25 Mk., 1. Rang-Balkon 1.25 Mk., Orchester-Terrassen 1.25 Mk., Parquet 1.00 Mk., Gallerie 0.50 Mk., 2. Rang-Loge 1.00 Mk., 2. Rang-Balkon 1.00 Mk., 2. Rang-Terrassen 0.75 Mk., Gallerie 0.40 Mk.

Die Tageskasse ist von 10-11 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags, im Beisitz des Theatergebäudes, geöffnet.

**Dienstag, 9. Nov., 30. Vorstellung.**

**30. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement.**

**Lohengrin.**

**Mittwoch den 10. November. Im aufgehobenen Abonnement.**

**Feit-Vorstellung zur Feier von Schiller's Geburtstag.**

**Wilhelm Tell.** Titelrolle: Heinrich Jantseh.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtverträge ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tagblatt vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.

Die Direktion des Stadttheaters.

### Notiz:

## Theater-Extrasug

mit II. und III. Wagenklasse.  
 Halle-Ammendorf u. zurück an den Sonntagen 7. 14. 21. u. 28. Nov. d. J.  
 Halle Abf. 11<sup>45</sup> Abds. Ammendorf Auf. 11<sup>45</sup> Abds.  
 Ammendorf Auf. 11<sup>25</sup> Halle Auf. 11<sup>25</sup>  
 Gewöhnliche Retour-Billete und Sonntags-Billete sind gültig.

## Ein Zweikampf!

In einem feineren Restaurant Halle's haben vor ungefähr 14 Tagen zwei Herren, deren Namen wir der Öffentlichkeit wegen mit F. und S. bezeichnen wollen. Aus dem Gespräch, das immer lebhafter wurde, konnte man entnehmen, daß es sich um eine Dame handelte, von deren Reize beide entzündet waren und um dieselbe in Streit gerietchen, dessen Folge eine Forderung auf Billete war.

Als Blag zur Vollziehung des Kampfes wurde das nahe an Halle gelegene Halberstädterstädtchen gewählt und angenommen. Zur bestimmten Stunde hatten sich sowohl die beiden Zweikämpfer als die Zeugen und ein Arzt pünktlich eingefunden. Nachdem die Billets geladen, stellten sich die Herren auf 50 Schritt gegenüber und gab Herr F. den ersten Schuß ab, dessen Kugel fehlte. Herr S., welcher nun zum Schuß kam, richtete besser gezielt die Kugel streifte die linke Achsel seines Gegners und ritz demselben den Nacken und das Handgelenk auf. Der dritte Schuß gehörte wieder Herrn F. Er zielte lange und bedächtig und offenbar hatte er die Absicht mitten ins Herz zu treffen. Als der Schuß fiel, taumelte Herr S. zurück, griff mit seinen Händen nach der Brust und wäre sicher gestürzt, wenn ihn seine Zeugen nicht in den Armen aufzufangen hätten. Der Arzt eilte sofort mit seinem Verbandszeug zur Stelle, doch ver mehr als fünf Minuten verstrichen, als der ansehend schwer Verlegte lächelnd erklärte: „Ich bin nicht verwundet, habe nur eine kleine Erschütterung auf der Brust gespürt und mich schon schon wieder erholt.“

Eine nähere Untersuchung ergab, daß die Kugel genau auf der Stelle des Herzens an den Hinterscheitel angeschlagen, aber an der harten Schuppe der Schädelkapsel des hochgelegenen Stoffes abgeprallt war, welchen er in dem Wärendhans

## goldene 72 Steinstrasse 72

geliefert. Dasselbe liegt nun den Eingang der qu. Weberzieher an und empfiehlt zur bevorstehenden Winterzeit

## 1500 Winter-Weberzieher,

das Eleganzste, was in Jacoon und Sitt gezeichnet, werden kann, von Mark 9 an bis zu den feinsten Stoffen in Double, Eskimo, Floconné etc. etc.

Die vielen Geschäftsklässe sind ferner mit dauerhaften Schuhwaren, Damenmänteln, Kindermänteln, Mützen, Hüten, Muffen etc. etc. so reichhaltig sortirt, daß wohl jeder Käufer das Lokal berichtigt verlassen wird.

Der coulant Geschäftsinhaber vergütet bei Einkauf von Mk. 30 das Fahrbillet in Höhe bis Mk. 2.

## A. Renelt's Restaurant und Weinhaus

verbunden mit Probirstube der Champagner-Fabrik von Kloss & Förster.

**Größtes und renommiertes Weinrestaurant.**

Halle a. S. Steinstrasse 66

Alle Delicatessen der Saison, Depot Holländ u. östl. Austern u. Dejenners, Diners u. Soupers, Gewählte Speisekarte, von 12 Couverts, A. 1.50 bis 10.00, zu jeder Tageszeit in der Art, und in Münstener Eberl u. Böhmisch

**Vorzüglichen Mittagstisch** in A. 1.00 bis 1.50, (Ausser dem Hause à Glas 20 Pf.)

Reservirte Zimmer für Damen stehen stets zur Verfügung. In der Küche ganz besonders auf meine soliden Weinpreise aufmerksam. In den A. 1.50 werden außer dem Hause bis 12 Uhr Abends verabreicht.

**Größte Auswahl von Zeitungen und Journalen,** sowie Rang- und Quartierlisten der prouss. Armee, Militär-Wochenblätter, und Provinzial-Anzeigen, Kreuzzeitung etc. zum billigen Preise.

## Neueste Balkkleider-Stoffe

in Till, Spitzen-Volants, Tarlatan, Seidencrep, Grenadine, sowie Wollcrep und prächtvolle gestickte Mousseline-Roben (waschbar), Ballhülsen, Blüsen- und Theaterhüten, seidene und wollene Concoctierhüte, Federparotten und Bulgarenhüten. reicher Auswahl zu billigen festen Preisen

## A. Huth & Co

Halle a. S. Grosse Steinstrasse 8.

## Drei Lilien, Passendorf.

Seit Sonntag Vornormung zum Fest der Musik.

## Baumann's Musik.

Halle, den/beratern und Querenentel bemannottch Suiten Wandel't in Halle. — 1116 der Endbraderer R. Metzgermann in Halle Expedition des Halle'schen Tagblattes Große Steinstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend.

Siezu 3 Beilagen.